

Zumba: Tanzen für kranke Kinder

Mehr als 200 Besucher in der Distelkamphalle / Spendenrekord mit 8657 Euro erreicht

APPEN „Die Lebensfreude und den Spaß, den die Teilnehmer ausstrahlen, sind unglaublich“, sagte Rolf Heidenberger bei seinem Besuch in der Appener Distelkamphalle. Der Initiator und Organisator von Appen musiziert wollte sich selbst ein Bild von der Zumba-Benefizveranstaltung machen und berichtete, dass die Spenden für die Kinderklinik am Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) eingesetzt werden.

„Die Veranstaltung ist eine tolle Bereicherung für Appen“, bedankte sich Heidenberger bei den Organisatorinnen Sandra Kretzing und Birgit Klug. „Es ist unglaublich, was sie in Appen auf die Beine stellen“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin Jutta Kaufmann (FDP). „Ein brasilianischer Ausbilder, einer der besten weltweit, hat mir mal gesagt: ‚You put Appen on the map‘“, gab Kretzing zum besten.

Mehr als 200 Teilnehmerinnen – vor allem aus Hamburg

und Schleswig-Holstein, aber auch aus Dortmund und sogar Dänemark – waren in die Distelkamphalle gekommen. „Es waren noch mehr als im vergangenen Jahr“, stellte Kretzing zufrieden fest. Sechs Stunden lang wechselten sich die Trainer auf der Bühne ab und gaben vor, was die Teilnehmer nachmachten. Sie alle waren auf eigene Kosten und ohne Gage angereist.

8657 Euro spielte das Benefiz-Event ein – ein neuer Spendenrekord. „Wir hatten auf den Rekord gehofft“, sagte Klug. „Wenn wir ein Lächeln in die Augen der kranken Kinder zaubern, dann haben wir unser Ziel erreicht“, sagte Heidenberger. Einen Seitenhieb gab es für die Pinneberger Verwaltung: „Ich finde es toll, dass in der Gemeinde Appen die Veranstaltung stattfinden kann und im Gegensatz zu Pinneberg keine Hallennutzungsgebühr verlangt und auch die Bühne kostenlos aufgebaut wird. Appen tut etwas fürs Ehrenamt.“ *baf*



Beste Stimmung herrschte beim Zumba-Event in der Appener Distelkamphalle. FOTO: BASTIAN FRÖHLIG



Sie warben um Spenden für Appen musiziert: Sandra Kretzing (links), Rolf Heidenberger und Birgit Klug. FOTO: BASTIAN FRÖHLIG